

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG

WIEN, 26. SEPTEMBER 1781

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 629]

Vienne ce 26 de Septembre

Mon très cher Père!

1781

Verzeihen sie mir daß ich ihnen lezthin mehr Brief=*Porto* bezahlen gemacht! – Allein,
5 ich hatte eben nichts Nothwendiges zu schreiben, – und glaubte ihnen vergnügen zu
machen, wenn ich ihnen so eine kleine *Idèe* von der oper geben würde. – die oper
hatte mit einem *Monologue* angefangen, und da bat ich h: Stephani eine kleine *ariette*
daraus zu machen – und daß anstatt nach dem liedchen des *osmin* die zwey zusammen
schwätzen, ein *Duo* daraus würde. – da wir die Rolle des *osmin* h: fischer zugedacht,
10 welcher eine gewis fortrefliche Bass-stimme hat |: ohngeacht der Erzbischof zu mir
gesagt, er singe zu tief für einen Bassisten, und ich ihm aber betheuert er würde mit
nächsten höher singen – |: so muß man so einen Mann Nutzen, besonders da er das
hiesige Publikum ganz für sich hat. – dieser *osmin* hat aber im *original* büchel das einzi-
ge liedchen zum singen, und sonst nichts, außer dem Terzett und *final*. dieser hat also
15 im Ersten Ackt eine *aria* bekommen, und wird auch im 2.^{ten} noch eine haben. – die *aria*
hab ich dem h: Stephani ganz angegeben; – und die hauptsache der Musick davon
war schon fertig, ehe Stephani ein Wort davon wuste. – sie haben nur den anfang da-
von, und das Ende, welches von guter Wirkung seyn muß – der zorn des *osmin* wird
dadurch in das komische gebracht, weil die türkische Musick dabey angebracht ist.
20 – in der ausführung der *aria* habe ich seine schöne tiefe töne |: trotz dem Salzbur-
ger *Midas* |: schimmern lassen. – das, drum beym Barte des Propheten etc: ist zwar
im nemlichen *tempo*, aber mit geschwinden Noten – und da sein zorn immer wächst,
so muß – da man glaubt die *aria* seye schon zu Ende – das *allegro assai* – ganz in einem
andern zeitmaas, und in einem andern Ton – eben den besten *Effect* machen; denn,
25 ein Mensch der sich in einem so heftigen zorn befindet, überschreitet alle ordnung,
Maas und Ziel, er kennt sich nicht – so muß sich auch die Musick nicht mehr kennen
– weil aber die leidenschaft, heftig oder nicht, niemals bis zum Eckel ausgedrückt
seyn müssen, und die Musick, auch in der schaudervollsten lage, das ohr niemals
beleidigen, sondern doch dabey vergnügen muß, folglich allzeit Musick bleiben muß,
30 so habe ich keinen fremden ton zum *F* |: zum ton der *aria* |: sondern einen befreund-
ten dazu, aber nicht den Nächsten, *D minor*, sondern den weitem, *A minor*, gewählt.
– Nun die *aria* von Bellmont in *A Dur*. O wie ängstlich, o wie feurig, wissen sie wie
es ausgedrückt ist – auch ist das klopfende liebevolle herz schon angezeigt – die 2
violinen in oktaven. – dies ist die *favorit aria* von allen die sie gehört haben – auch von
35 mir. – und ist ganz für die stimme des *Adamberger* geschrieben. man sieht das zittern –
wanken – man sieht wie sich die schwellende brust hebt – welches durch ein *crescendo*
exprimirt ist – man hört das lispeln und seufzen – welches durch die ersten *violinen* mit
Sordinen und einer flaute mit in *unisono* ausgedrückt ist. –

der Janitscharen Chor ist für einen Janitscharen Chor alles was man verlangen kann.
 40 – kurz und lustig; – und ganz für die Wiener geschrieben. – die *aria* von der kon-
 stanze habe ich ein wenig der geläufigen Gurgel der *Mad:^{selle} Cavallieri* aufgeopfert. –
Trennung war mein banges loos. und nun schwimmt mein aug in Thränen – habe ich,
 so viel es eine wälsche *Bravour aria* zulässt, auszudrücken gesucht. – das hui – habe ich
 in schnell verändert. also; doch wie schnell schwand meine freude etc: ich weis nicht
 45 was sich unsere teutsche dichter denken; – wenn sie schon das theater nicht verstehen,
 was die opern anbelangt – so sollen sie doch wenigstens die leute nicht reden lassen,
 als wenn schweine vor ihnen stünden. – hui Sau; –
 Nun das Terzett, nemlich der schluß vom Ersten Act. – *Pedrillo* hat seinen Herrn für
 einen Baumeister ausgegeben, damit er gelegenheit hat mit seiner konstanze im garten
 50 zusamm zu kommen. der *Bassa* hat ihn in diensten genommen; – *osmin* als aufseher,
 und der darum nichts weis, ist als ein grober flegel, und Erzfeind von allen fremden
impertinent und will sie nicht in dem garten lassen. das erste was angezeigt, ist sehr
 kurz – und weil der Text dazu anlaß gegeben, so habe ich es so ziemlich gut 3stimmig
 55 geschrieben. dann fängt aber gleich das *major pianissimo* an – welches sehr geschwind
 gehen muß – und der schluß wird recht viel lärm machen – und das ist Ja alles was
 zu einem schluß von einem Act gehört – Je mehr lärm, Je besser; – Je kürzer, Je
 besser – damit die leute zum klatschen nicht kalt werden. –
 Von der *ouverture* haben sie nichts als 14 Täck. – die ist ganz kurz – wechselt immer
 mit *forte* und *piano* ab; wobey beym *forte* allzeit die türkische Musick einfällt. – *modolirt*
 60 so durch die töne fort – und ich glaube man wird dabey nicht schlafen können, und
 sollte man eine ganze Nacht durch nichts geschlafen haben. – Nun sitze ich wie der
 Haaß im Pfeffer – über 3 wochen ist schon der Erste Act fertig – eine *aria* im 2:^{ten} Act,
 und das Saufduett |: *per li Sig:^{ri} vienesi* :| welches in nichts als in meinem türkischen
 zapfenstreich besteht :| ist schon fertig; – mehr kann ich aber nicht davon machen –
 65 weil izt die ganze geschichte umgestürzt wird – und zwar auf mein verlangen. – zu
 anfang des dritten Ackts ist ein *charmantes quintett* oder vielmehr *final* – dieses möch-
 te ich aber lieber zum schluß des 2:^t ackts haben. um das bewerksteligen zu können,
 muß eine grosse veränderung, Ja eine ganz Neue *intrigue* vorgenommen werden –
 und Stephani hat über hals und kopf arbeitda muß man halt ein wenig gedult haben.
 70 – alles schmelzt über den Stephani – es kann seyn daß er auch mit mir nur ins gesicht
 so freundschaftlich ist – aber er *arrangirt* mir halt doch das buch – – und zwar so wie
 ich es will – auf ein haar – und mehr verlange ich bey gott nicht von ihm! – Nun das
 ist ein geschwätz von der *opera*; aber es muß doch auch seyn. – ich bitte sie schicken
 sie mir den Marsch denn ich lezthin angezeigt habe. – *gylofsky* sagt der *Daubrawaick*
 75 wird bald kommen. – die fl: v: Auerhammer und ich erwarten die 2 DoppelConcert mit
 sehnsucht – ich hoffe wir werden nicht so fruchtlos darauf warten wie die Juden auf
 den *Messias*. – Nun *Adieu* – leben sie recht wohl, ich küsse ihnen 1000mal die Hände,

und meine liebe schwester |: mit dessen gesundheit, wie ich hoffe, es besser stehen
wird :| umarme ich vom herzen, und bin Ewig dero gehorsamster Sohn

80

W: A: Mozart manu propria

[Adresse, Seite 4:]

À

*Monsieur*85 *Monsieur Leopold Mozart**maitre de la Chapelle de S: A: R:**l'archeveque de et à**Salzbourg.*